

## Internationales Hannah-Höch-Symposium

Berlin 16.-19.11.1989

Vom 16. bis 19. November 1989 findet in Berlin (West) ein Internationales Hannah-Höch-Symposium aus Anlaß des 100. Geburtstages der Künstlerin statt. Referentinnen aus mehreren Nationen stellen ihre aktuelle Forschung zu Hannah Höch und ihrem Umfeld vor.

### Vorläufiges Programm

Donnerstag, den 16.11.89, Beginn: 16 Uhr  
Begrüßung durch die Schirmherrin des Symposiums Prof. Herta Pflumm-Schönewolf (Vizepräsidentin der HdK)

Round-Table-Gespräch mit den Referentinnen

Vorstellung von Eigenmotivation und methodisch-theoretischem Ansatz in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Künstlerinnen

Korrespondenzen von eigener Biographie zu Künstlerinnen-Biographien

(Leitung: Dr. Irene Below, Bielefeld)

Vorführung von Filmen zu Hannah Höch

Freitag, den 17.11.89: Lebensentwurf und gesellschaftliche Reflexion im Werk von Hannah Höch

Der Blick sucht das Leben und findet den Tod – Die Selbstbilder Hannah Höchs, Ellen Maurer M.A. (München)

Blickwechsel: Epochal-Montage und Lebens-Collage – Zwei Schnittpunkte in Hannah Höchs künstlerischer Vita, Julia Dech M.A. (Berlin)

Hannah Höchs Serie ›Aus einem ethnographischen Museum‹ – Ethnographie und die ›Neue Frau‹, Dr. Maud Lavin (New York)

›Die Dompteuse‹ – Eine politische Ikone der 30er Jahre, Erica Doctorow M.A. (New York)

›Die Dompteuse‹ – Zum Verhältnis von weibli-

cher Selbstbestimmung und Natur bei Hannah Höch, Dr. Hanna Gagel (Zürich)

›Wer hat Angst vor Hannah Höch?‹ Kurt Schwitters Montage ›Wenzelkind‹ als Freundschaftsbild, Delia Güssefeld M.A. (Berlin)

›Man lebt nur einmal in Batchamatak‹ – Die groteske Welt der Til Brugman, Lebensgefährtin von Hannah Höch (1926-1936), Myriam Everard M.A. (Leiden)

›He, He, SIE jUngE fRau: DAdA iST KEiNe kUnSTriChTUnG‹

›Gebrauchsanleitung‹ zu den künstlerisch-praktischen Workshops. (angefragt: Sara Schumann, Anna Oppermann, Ilona Zarypow...)

Abendveranstaltung:

Avantgarde – Künstlerinnen im 20. Jahrhundert, Dr. Renate Berger (Marburg)

Samstag, den 18.11.89: Hannah Höch in ihrem künstlerischen Kontext

Bürgerliches Brautpaar – Chemische Hochzeiten und Junggesellenmaschinen bei Hannah Höch und anderen Dadaisten, Dr. Marilite Halbertsma (Groningen)

Dada im Spannungsfeld patriarchalischer Kunsttheorien, Dr. Ruth Greter Nobs (Zürich)

Die Fotomontage – Hannah Höchs Beitrag zur Entwicklung einer Technik und Strategie der bildnerischen Gestaltung im 20. Jahrhundert, Dr. Annegret Jürgens-Kirchhoff (Münster)

›Old Mistresses‹ – Anmerkungen zum Spätwerk von Hannah Höch und Jeanne Mammen, Annelie Lütgens (Berlin)

Das System hat Methode – ›Ansammlungen‹ von Hannah Höch und Anna Oppermann, Dr. Margarethe Jochimsen (Bonn)

Zum Verhältnis von Abstraktion und Gegenständigkeit im Werk von Hannah Höch und Meret Oppenheim, Dr. Rita Bischof (Berlin)

Fortsetzung der Workshops

Abendveranstaltung:

Dada und Eros, Dr. Hanne Bergius (Dortmund)

›WER DadA IST, Ist Dada‹

Dada-Bankett mit Auktion aus dem ›Rari‹-Schrank

Sonntag, den 19.11.89

›cLub DeR BIAuEn MiLChstRasSe‹

Präsentation der künstlerischen Workshops

›fmbSW‹

Podiumsdiskussion mit Zeitgenossinnen der

Künstlerin Hannah Höch

(Leitung: Julia Dech)

›dadü-dada‹ – Stadtrundfahrt auf den Spuren

Hannah Höchs in Berlin

Abschluß ca. 16 Uhr im club dada

Veranstaltungsort: Akademie der Künste, Hansseatenweg 10, 1000 Berlin 21

Tagungsbüro: Hannah-Höch-Symposion,  
Hochschule der Künste FB 11, Köthener Straße  
44, 1000 Berlin 61, Tel.: (030) 261 16 77/8

### **Opfermythen und Weiblichkeitskonstruktionen im 20. Jahrhundert**

Interdisziplinäres Symposium in der Hochschule der Künste Berlin 10.-13. Oktober 1989

Programm:

Dienstag, den 10.10.1989

19.30 Uhr Begrüßung und Einführung: Gudrun Kohn-Waechter

Hildegard Cancik-Lindemaier (Religionswiss., Tübingen): Opfersprache. religionswissenschaftliche Bemerkungen zur Leistung religiöser Metaphern

Mittwoch, den 11.10.1989

9.30 Uhr Frauenopfer – Frauenmord. Zwei Vorträge über Kokoschka

Gerlind Frink (Literaturwissenschaftlerin, Bielefeld): Die Geschlechterbeziehung in Kokosch-

kas Einakter ›Mörder, Hoffnung der Frauen‹

Kathrin Hoffmann-Curtius (Kunsthistorikerin,

Tübingen): Die Illustrationen Kokoschkas zu

›Mörder, Hoffnung der Frauen‹ und Beck-

manns ›Martyrium‹ der Rosa Luxemburg

11.30 Uhr Kaffeepause

12.00 Uhr Michael Reiter (Soziologe, Berlin):

Die Verwandlung der Opferfigur in philosophischen und soziologischen Texten vor und im 1. Weltkrieg

13.00 Uhr Mittagspause

15.15 Uhr Rita Svandriik (Literaturwissen-

schaftlerin, Florenz): Überlegungen zum Frauenmord in der deutschsprachigen Literatur der 20er und 30er Jahre (Hesse, Musil, Th. Lessing, Broch)

16.30 Uhr Ulrike Scholvin (Literaturwissen-

schaftlerin, Alexandria): Die lesbische Frau als Heroine der Modernité. Walter Benjamins Antithese zur romantischen Ästhetik in der Passagen-Arbeit

17.30 Uhr Kaffeepause

18.00 Uhr Klaus Theweleit (Schriftsteller, Frei-

burg): Die Verarbeitung der Frau im ›Werk‹ (Teilnahme steht noch nicht ganz fest)

19.00 Uhr Abendbrotpause

20.15 Uhr Michael Jäger (Politologe und Publizist, Berlin): ›Man tötete dieses Weib!‹ – Analysen und Collagen zu Opfern von Richard Strauss

Donnerstag, den 12.10.1989

9.30 Uhr Silke Wenk (Kunstwissenschaftlerin,

Berlin): Nike in Flammen. Gründungsoffer in der öffentlichen Skulptur der Nachkriegszeit

10.45 Uhr Gudrun Kohn-Waechter (Literaturwissenschaftlerin, Berlin): ›...ich liebte ihr Herunterbrennen‹. Zur Dekonstruktion des Opfers

in Werken von Ingeborg Bachmann und Paul Celan

11.45 Uhr Kaffeepause

12.15 Uhr Christina von Braun (Filmemacherin und Publizistin, Bonn): Der Inzest-Mythos in

der Literatur der 70er Jahre (Nabokov, Duras, Bachmann)

13.15 Uhr Mittagspause

15.15 Uhr Jutta Brückner (Filmemacherin, Ber-

lin): Zur Verwechslung von Objekt und Opfer in der Pornographie  
16.30 Uhr Antje Vollmer (Bundestagsabgeordnete der Grünen, Bonn): Politische Aufopferung  
17.30 Uhr Kaffeepause  
18.00 Uhr Filmvorführung mit Diskussion  
Veit Harlan: Opfergang (1944)  
Einführung: Jutta Brückner  
20.30 Uhr Gemeinsames Essen

Freitag, den 13.10.1989

9.00 Uhr Christina Thürmer-Rohr (Soziologin, Berlin): Opfer auf dem Altar der Männeranbetung  
10.00 Uhr Kaffeepause  
10.30 Uhr Jutta Prasse (Psychoanalytikerin, Berlin): Die Hysterikerin und ihr Opfer  
11.45 Uhr Xenia Rajewsky (Publizistin, Hannover): Das Frauenopfer in den Schriften Luce Irigaray  
13.00 Uhr Abschlußdiskussion  
ca. 13.45 Ende der Tagung

Veranstalterin: Gudrun Kohn-Waechter, Scheerstr. 6, 1000 Berlin 65, Tel.: 030/4656738

**»Auf dem Wege zum Besuchermuseum?«  
Ideen, Entwürfe und Konzepte für ein zeitgemäßes Museumsverständnis**  
Museumstagung 14.-16. Februar 1990. Loccum, Evangelische Akademie

Ein zeitgemäßes Museumsverständnis – was ist das eigentlich? Wieweit ist es inzwischen bundesdeutsche Realität, wieweit immer noch Konzept oder uneingelöster Anspruch?

Heute stellt sich die Frage nach den konkreten Aufgaben des Museums in der Gesellschaft sehr viel schärfer als früher: Museen werden sehr viel bewußter als Teil und Funktion dieser Gesellschaft gefordert, ihre Beziehung zur Öffentlichkeit, zu den Besuchern/innen steht ebenso zur Diskussion wie ihr ganz spezifisches Selbstverständnis als Kultur- und Bildungsinstitution.

Zu diskutieren ist daher: Welche gesellschaftliche Rolle spielen Museen heute an der Schnittstelle von Bildung und Kultur, welche Rolle wollen sie in Zukunft spielen? Wie wollen und können Museen dabei Besucherinteressen berücksichtigen? Schließlich: Sind unter den zahlreichen Museumsneugründungen und -umgestaltungen des letzten Jahrzehnts Ansätze erkennbar, die die Besucher und Besucherinnen tatsächlich in den Mittelpunkt stellen? Wieweit ist dieser neue Umgang mit den Besuchern/innen belegbar und erlebbar – in Ziel, Aufbau, Gestaltung und täglicher Praxis eines Museums?

Dabei ist es heute wohl kaum noch gestattet, diese Beziehung des Museums zu Öffentlichkeit, Besucher/innen und Bildungsauftrag nur abstrakt, als allgemeines Postulat zu behandeln. Diese Beziehung bewertet sich heute vielmehr danach, wie das Museum Position zu dem bezieht, was die Gesellschaft bewegt, was zur Lösung ansteht – den gesellschaftlichen Schlüsselthemen. Solche Schlüsselthemen, zu denen Museen Beiträge liefern sollten, sind ganz sicher:

- Neubestimmung des Verhältnisses von Technik, Umwelt und Arbeit
- Der Umgang mit Geschichte und Politik
- Die Frage nach Kontinuitäten und Brüchen
- Krieg und Frieden – Revolution und Evolution: Der Umgang mit Veränderungen im Museum
- Mann und Frau sind eins – und das Eine ist der Mann? Die anstehende Neubestimmung des Geschlechterverhältnisses

Die These lautet also: Die Bewältigung solcher Schlüsselthemen ist letztlich Kriterium für ein zeitgemäßes Museumskonzept. An der Behandlung dieser Themen erweist sich das Gewicht, das der Institution Museum in der Gesellschaft heute und in der Zukunft zukommt. Mittelfristig geht es dabei ganz sicher auch um die Legitimation des Museums als Kultur- und Bildungseinrichtung, um die Neubestimmung seines Beitrages für zukünftige gesellschaftliche Aufgabenfelder.

Dieser Diskussion widmet sich eine kulturpolitische Fachtagung, die von der Arbeitsgruppe für empirische Bildungsforschung in Kooperation mit der Kulturpolitischen Gesellschaft vom 14. bis 16. Februar 1990 in der Evangelischen Akademie Loccum veranstaltet wird. Diese Tagung soll den gegenwärtigen Stand der Museen in diesen Diskussionen reflektieren und Perspektiven für ein zeitgemäßes Museum aufzeigen. In Form von Gesprächskreisen, Podiumsdiskussionen und

Einzelvorträgen verständigen sich Museumsfachleute, Museumspädagogen, Bildungsexperten und Kulturpolitiker über diese für die Zukunft der Museen zentralen Aspekte. Eingeladen sind alle fachlich Interessierten aus dem Kultur- und Bildungsbereich.

Nähere Auskünfte erteilt Arbeitsgruppe für empirische Bildungsforschung, Dr. Ulrich Paatsch und Dr. Christa Schulze, Werderstr. 38, 6900 Heidelberg, Tel. 06221/49128